

# Hagelflieger flog bislang zehn Einsätze

Geld reicht nur bis Mitte September / Messner weist Kritik von Kachelmann zurück

**Wenn es nach dem Vorstand des Vereins zur Hagelabwehr Südwest gehen würde, sollte der Hagelflieger eigentlich bis Ende September im Bedarfsfall seine Kreise ziehen. Doch daraus wird nichts. Das Geld reicht nämlich nur bis zum 15. September.**

**Villingen-Schwenningen.** Die Bilanz, die der Verein über das langsam zu Ende gehende Einsatzjahr zieht, ist positiv. Insgesamt sei der am Flugplatz in Donaueschingen stationierte Flieger zehn Mal aufgestiegen, um drohenden Hagel zu bekämpfen. „Erfolgreich“, wie der erste Vorsitzende des Vereins, Heinz Messner, jetzt sagte. Es seien auch in diesem Jahr in den Einsatzgebieten, das große Teile des Schwarzwald-Baar-Kreises und des Kreises Tuttlingen umfasst, keine nennenswerten Schäden durch Hagel registriert worden. Neben den zehn tatsächlichen Einsätzen war an 40 weiteren gewitterträchtigen Tagen einer der Piloten als Bereitschaft im Einsatz.

Messner bedauert, dass auch in diesem Jahr die Finanzmittel nicht ganz gereicht hätten, um das Flugzeug bis Ende September einzusetzen. Bis Ende September sei nach Einschätzung der Meteorologen die Hagelgefahr noch immer relativ hoch. Der Vorsitzende: „Wir brauchen einfach noch mehr Mitglieder, um auch die fehlenden zwei Wochen noch stemmen zu können.“ Mit nunmehr über 3100 Mitgliedern gehört der Verein zu den inzwischen größten in der gesamten Region Schwarzwald-Baar-Heuberg, aber zu einer Finanzierung bis Ende September reicht es eben noch nicht ganz. Messner hofft, dass der Mitgliederzuwachs nicht abreißt, verweist

darauf, dass der Verein auch beim Flugplatzfest am 14. September in Schwenningen präsent sein wird.

Zu kämpfen hat der Verein übrigens immer wieder auch mal mit Äußerungen des Meteorologen Jörg Kachelmann, seit vielen Jahren ein eingefleischter Gegner der Hagelfliegerabwehr. Erst jetzt wieder äußerte er sich in einem Spiegel-Interview kritisch, bezeichnete die Hagelabwehr als „sinnlosen Quatsch“. Eine Kritik und Einschätzung, die Messner entschieden zurückweist. Der Erfolg gebe der Hagelabwehr recht. Kachelmann ist in den Augen des Vereins

auch nicht der Papst unter den Meteorologen. Es gebe genauso welche, die die Hagelabwehr ernst nehmen und akzeptieren würden. Der Verein kann in diesem Zusammenhang darauf verweisen, dass der Chef des Deutschen Wetterdienstes in Baden-Württemberg erst kürzlich an einer Vorstandssitzung des Vereins teilgenommen hat.

Gerade in Baden-Württemberg werde der Stellenwert der Hagelabwehr immer größer. In Reutlingen wurde jetzt ein Verein nach dem Muster in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg gegründet. Der hiesige Ver-

ein unterstützt die Reutlinger nach Kräften. Dort hat man bislang noch kein eigenes Flugzeug. Die Hagelabwehr Südwest hat deshalb mit ihrer Maschine zwei Einsätze im Großraum Reutlingen geflogen. Messner: „Dies geht natürlich nur, wenn bei uns absolut keine Notwendigkeit für einen Einsatz ist.“ Und: „Die Reutlinger kommen selbstverständlich für die Einsatzkosten auf.“

Nach Angaben von Messner gibt es derzeit im Zollernalbkreis und in den Landkreisen Tübingen und Esslingen ebenfalls Bemühungen, eine Hagelabwehr auf die Beine zu stellen. gb



Ein Bild aus dem Jahre 2006, als Schwenningen nach dem großen Hagel zur Stadt der Planen wurde. Unser Bild zeigt die Hammerstatt. Die Hagelkatastrophe führte schließlich zur Gründung eines Vereins zur Hagelabwehr. Foto: Privat